

Zauberstab auf dem Amboss

Joachim Harbut gestaltet mit Kindern Kunstwerke in seiner Feldschmiede an der Burgkirche

Von Beate Schwenk

INGELHEIM. „Du kannst den Zauberstab jetzt rausholen“, weist Joachim Harbut einen Dreikäsehoch an, der eine Eisenstange in die Glutkammer hält. Der kleine Schmied ist gerade mal fünf Jahre alt und hoch konzentriert bei der Sache. Mit Schutzkleidung ausgerüstet, hat er die Stange, aus der einmal ein Zauberstab werden soll, in der Feldschmiede geschmeidig gemacht. Jetzt marschiert der junge Mann zum Amboss, wo sein Kunstobjekt unter den Hammer kommt. Mit fachkundiger Unterstützung des großen Zauberschmieds wird die Stangenspitze in Form gebracht. Es entsteht eine kleine Schnecke, die später in der Goldwerkstatt schön dekoriert werden soll. Zuvor jedoch muss das Metall in einem Wasserbottich abkühlen, den Joachim Harbut bereitgestellt hat. Geduldig hält der Fünfjährige sein Kunstwerk ins kühle Nass, bis er es weiter bearbeiten kann.



„Jeder schmiedet seine Idee“

Joachim Harbut hat seine Zauberschmiede auf dem Weihnachtsmarkt an der Burgkirche aufgebaut. Nicht zum ersten Mal, wie er erzählt. Schon seit einigen Jahren ist der gelernte Kunstschmiedemeister hier mit seinem außergewöhnlichen Projekt vertreten, einer offenen Zauberschmiede für Kinder. „Jeder schmiedet eine Idee“, erklärt der Künstler und Erlebnispädagoge, der seit fast zwei Jahrzehnten in der Jugendarbeit tätig ist. „Die Kinder sollen sich ausprobieren und spüren, dass sie Power haben.“ Es geht um Selbst- und Gefahrenbewusstsein, um Erfolgs-

Erst ins Feuer, dann auf den Amboss. Zauberschmied Joachim Harbut gibt den Kindern Raum für eigene Ideen.

Foto: Thomas Schmidt

erlebnisse, aber auch um Wertschätzung und Respekt. Jedes Kind hat eine andere Vorstellung davon, wie sein Zauberstab aussehen soll. Das sieht man an den Ergebnissen: Kein Kunstwerk ist wie das andere. Die Kreativität der Kinder wird nicht nur durch das spezielle Ambiente angeregt, sondern auch durch den Zauberschmied, der den künstlerischen Prozess mit Fantasiegeschichten garniert. So reisen die Kinder in eine spannende Welt, die ihnen Zauberkräfte verleiht.

Viele Erwachsene könnten sich erst mal nicht vorstellen, dass man schon mit Kita-Kindern ein solches

Projekt durchführen könne, berichtet Harbut. „Oh, das ist doch gefährlich“, bekomme er öfter zu hören, bevor die Eltern mit eigenen Augen gesehen haben, was in der Zauberschmiede tatsächlich passiert. Statt die Kinder in Watte zu packen, wird ihnen in einem pädagogischen Raum vermittelt, wie man mit Gefahren wie einem offenen Feuer umgeht. Das Thema Sicherheit wird dabei natürlich großgeschrieben. Bevor das Feuer entzündet wird, legen alle erst mal ihre Schutzkleidung an, die in der Feldschmiede Zaubermantel heißt. Außerdem werden Schutzhandschuhe und Schutzbrillen verteilt.

TERMIN

- ▶ Die Zauberschmiede auf dem Weihnachtsmarkt an der Burgkirche hat auch am **vierten Adventswochenende** (Samstag und Sonntag zwischen 15 und 18 Uhr) geöffnet.
- ▶ Nur bei Regen findet das Angebot nicht statt.

Mit genauen Anweisungen werden die kleinen Zauberschüler dann auf ihre Arbeit vorbereitet.

Zauberschmied Joachim Harbut kommt aus Armsheim, wo er ein Atelier beziehungsweise eine Zauberkunstwerkstatt betreibt. Der Me-

tallkünstler ist aber auch regelmäßig mit seinem „Zauberbusmobil“ auf Tour. Er geht in Kitas und Schulen, leitet AGs und Workshops, bietet Projekte in Brennpunkten oder Kindergeburtstagen in der Zauberschmiede an. Das alles geschieht inklusiv, denn auch Kinder mit Beeinträchtigung sind willkommen und dürfen Hand anlegen. „Wir schauen genau auf das einzelne Kind“, betont Joachim Harbut. Jeder habe sein eigenes Tempo. „Der eine ist schneller, der andere braucht etwas länger“, sagt er. Und wenn einer sich nicht so recht traue, dann schaue er eben erst mal nur zu.